download unter www.zobodat.at

Festbericht

über die

Feier des 75jährigen Bestehens

der

Naturforschenden Gesellschaft

in Emden

am 29. December 1889.

Von

Martini.

Emden.

Druck von Th. Hahn Wittwe.

1890.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

Wenn wir hier über die wohlgelungene und höchst würdige Feier des 75jährigen Bestehens unserer Gesellschaft berichten, so geschieht es mit dem innigsten Dank nicht allein an diejenigen Teilnehmer, bei denen die Erinnerung an dies schöne Fest gewiss noch lebendig ist, sondern an alle, die auch aus der Ferne uns Beweise der liebevollen Teilnahme übersandten, und denen eine Mitteilung über den Verlauf der Feier gewiss willkommen sein wird.

Nachdem in der Direktion beschlossen war, den denkwürdigen 75-jährigen Stiftungstag unserer Gesellschaft in einer der Bedeutung des Tages angemessenen Weise zu feiern, wurde in der Direktionssitzung vom 3. Oktober 1889 eine Kommission gewählt, welche die zu einem solchen Feste notwendigen Vorbereitungen zu treffen habe, und folgende Herren unterzogen sich bereitwilligst der Mühe und den vielfachen Arbeiten: Baurat a. D. Voss, z. Direktor der Gesellschaft, Telegraphendirektor Hofmeister, Apotheker Herrmann, Hauptlehrer Focken und der Verfasser dieses, und ergänzten sich diese noch durch die Herren Oberlehrer Danger, Bauunternehmer Theilen, Redakteur Dr. Zorn und Rentier A. Meyer. Zunächst wurde folgendes Programm festgestellt:

1. Morgens 11 Uhr: Versammlung der Teilnehmer im Museumsgebäude.
2. Mittags 12 Uhr: Festakt.
3. Nachmittags 4 Uhr: Festessen im Saale des Clubs „zum guten Endzweck“.
4. Abends 6—10 Uhr: Erleuchtung des Museums.

Darauf wurde eine Einladung an die Behörden, an sämtliche Mitglieder unserer Gesellschaft und an die mit uns befreundeten Vereine und Gesellschaften abgesandt. In verschiedenen Sitzungen bestimmte die Festkommission nun das Nähere über die Art und Weise des Festes: die Ausschmückung des Museums und die Erleuchtung desselben, den Verlauf der eigentlichen Feier im Museum und das sich daran schliessende Festessen.

download unter www.zobodat.at

Rechtzeitig war alles geordnet; das Museum, wie ein Geburtstagskind mit Kränzen und Guirlanden festlich geschmückt, lud durch einen herrlichen Ehrenbogen seine lieben Gäste ein. Auch das Wetter zeigte sich besonders freundlich; das altehrwürdige Rathaus flaggte und wies dadurch die Bewohner der Stadt auf die Bedeutung des Tages hin, und bereitwillig bekundete die Stadt ihr Interesse für die Feier durch Aushängen von Fahnen. Von 11 Uhr an versammelten sich die zahlreichen Teilnehmer im Museum, verschiedene auswärtige Gäste waren eingetroffen, und von den eingeladenen Behörden und Gesellschaften waren durch Deputationen vertreten:

1. Der Magistrat und das Bürgervorsteher-Kollegium durch die Herren Oberbürgermeister Fürbringer, Senator A. Kappelhoff, Bürgervorsteher-Wortführer A. Brons, Bürgervorsteher Gerken;
2. die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer hier durch die Herren P. v. Rensen und Ingenieur Starcke;
3. die Gesellschaft „Tot Nut van't Algemeen" hier durch die Herren Senator B. Brons jr. und Buchhändler Haynel;
4. der Männer-Turnverein durch die Herren Senator B. Brons jr. und Kaufmann Fr. Thiele;
5. die hiesige Taubstummen-Anstalt durch die Herren Oberlehrer Danger und Kaufmann E. Schwitzky;
6. der naturwissenschaftliche Verein in Bremen durch den Herrn Dr. L. Häpke.

In der liebenswürdigsten Weise hatte die hiesige Liedertafel ihre Mitwirkung zugesagt, und unter Leitung des Herrn Telegraphen-Direktors Hofmeister wurde der herrliche Hymnus von Herm. Mohr: „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung vom Staube" mit Orchesterbegleitung in vortrefflicher Ausführung vorgetragen, und wurde die Versammlung durch die erhebenden Klänge in die rechte Feststimmung versetzt.

Darnach nahm der Herr Direktor Voss das Wort zu folgender Rede:

Hochgeehrte Herren und Festgenossen!

An dem heutigen hohen Festtage unserer Gesellschaft rufe ich als zeitiger Direktor derselben Ihnen Allen herzlichsten Gruss und Willkommen, und daneben noch den zur Teilnahme und Erhöhung unserer Festesfreude hierher gekommenen Herren besten Dank zu! Nicht minder auch spreche ich namens der Gesellschaft allen den mit uns in literarischem Verkehr stehenden Akademien, Gesellschaften, Vereinen und einzelnen Herren, welche schriftlich ihre Teilnahme uns bezeugt haben, dafür unseren herzlichsten Dank aus!

Durch Gottes Gnade feiern wir heute den Eintritt in das letzte

download unter www.zobodat.at

Viertel des ersten Jahrhunderts unseres Bestehens. 75 Jahre liegen hinter uns — eine kleine Ewigkeit, wenn man sie vor sich hat, ein Hauch, wenn sie entschwunden, eine lange Zeit im Leben eines Menschen, eine ganz kurze Spanne im Leben eines Volkes oder gar unseres Erdballes. Mit 75 Jahren ist der Mensch ein Greis, nicht so unsere Gesellschaft, welche unter des Allgütigen Beistand, durch die Huld und Gnade unserer höchsten und hohen Landes- und städtischen Behörden, durch rege Teilnahme aller Mitglieder und durch kräftige Unterstützung anderer, mit uns gleiche Ziele verfolgenden Gesellschaften und Vereine in Jugendfrische dasteht. Gleichwie der Erdball nach hartem Winterschlafe sich wieder verjüngt, so hat auch unsere Gesellschaft sich nach manchen recht schlimmen Verlusten durch den Eintritt neuer Mitglieder immer wieder verjüngt.

Die Stifter unserer Gesellschaft schlafen sämtlich ihren ewigen Schlaf, aber ihr Geist lebt unter ihren dankbaren Nachfolgern fort, und das von ihnen mit liebender Hand ausgestreute und mit Sorgfalt gepflegte Samenkorn wächst fort und fort: ihr Geist fordert uns immer wieder auf, dasselbe zu hegen und zu pflegen, damit es immer neue und gute Früchte trage, fortzuarbeiten in ihrem Sinne an ihrer Stiftung, damit nicht allein das Ansehen derselben bewahrt, sondern fortwährend vermehrt werde.

Auch von den Mitgliedern, welche das fünfundzwanzigjährige Stiftungsfest feiern konnten, ist nur noch ein ganz kleines Häuflein vorhanden, und ebenso deckt der Rasen schon manchen, der das fünfzigjährige Jubelfest mit begehen konnte; um so grösser wird aber die Freude der Ueberlebenden sein darüber, dass der Allvater ihnen auch das heutige Fest mitzufeiern vergönnt hat.

Wie bei jedem grösseren Abschnitt im Leben des einzelnen sowohl als ganzer Völker es eine von unseren Altvordern überkommene und durch das Alter geheiligte Sitte ist, zurückzublicken auf die Vergangenheit, so gestatten Sie, meine Herren, dass auch ich einen, wenn auch nur kurzen Rückblick in chronologischer Reihenfolge auf das bisherige Leben unserer Gesellschaft werfen darf, aus welchem Sie ersehen werden, wie aus so kleinem Anfange ein kräftiger Baum geworden ist, welcher uns die gewiss sichere Hoffnung schöpfen lässt, dass er auch ferner wachsen, gedeihen und gute Früchte tragen werde. Ich werde mich dabei rein an die Thatsachen ohne alle Reflexionen oder Abschweifungen halten. Ich kann dabei aber doch nicht vermeiden, manches zu wiederholen, was vielen von Ihnen bekannt ist; ich bin dazu aber aus innigster Dankbarkeit gegen die Manen aller derer verpflichtet, welche mit vollster Hingebung und selbst mit Opfern für unsere Gesellschaft gewirkt haben.

download unter www.zobodat.at

In der Zeit, als unsere Provinz Ostfriesland mit dem Königreich Holland vereinigt war, bildete sich auch hier in Emden ein Zweigverein der so segensreich gewirkt habenden und noch immer wirkenden „Maatschappij tot Nut van't Algemeen“ zu Amsterdam, in welchem von Zeit zu Zeit Vorträge über geschichtliche und moralische Gegenstände gehalten wurden. Derselbe löste sich jedoch bald wieder auf, aber kaum war nach so schweren Kämpfen zum Abschütteln des fremden Joches der Frieden in unser Land eingekehrt, als auch sofort Kunst und Wissenschaft ihre Knospen trieben und auch in unserer Stadt sich das Bedürfnis nach Erweiterung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse zeigte; es fassten dazu in einer Versammlung am 19. December 1814 achtzehn schlichte Bürger unserer Stadt, denen sich am 20. dess. noch weitere fünf anschlossen, den Entschluss, eine selbstständige Gesellschaft zu bilden und die Naturkunde zu dem eigentlichen Gegenstande ihrer Versammlungen zu machen. Unter dem, über diese Versammlung am 19. December aufgenommenen Protokolle finden sich die Namen dieser Ehrenmänner, welche immer wieder in unser Gedächtnis zurückgerufen werden müssen, nämlich Hinr. Campen, Henricus Ewen, Barthol Campen, Harm H. Geelvink, Daniel Smeding, Jacobus Kiewiet, Jacob Campen jun., J. Bohlken, D. Holthuis, P. Campen, S. Andreessen, Jacob Hemkes, G. C. Goljenboom, J. J. Bruns, E. K. Huisinga, J. M. Remmers sen., C. Ch. Lindemann, R. Mateling, und diesen sind dann am 20. December noch nachgefügt: Prediger van Zomern Greve, van Bingum, Schrage, Peter Geelvink und Johannes Buismann — alle diese waren mit Ausnahme des Predigers van Zomern Greve schlichte Gewerbtreibende.

Am 29. December 1814 fand dann die erste gemeinschaftliche Zusammenkunft statt, in welcher die Gesetze nach denen der „Natuurkundig Genootschap“ zu Groningen festgestellt, der 29. December 1814 als Stiftungstag bestimmt, für die Gesellschaft der gleiche Namen „Natuurkundig Genootschap“ gewählt und das Wort des Dichters Joh. Heinr. Voss: „Das Licht der Ueberzeugung ist heiterer Forscher Lohn“ als Motto angenommen wurde. Man beschloss ferner, monatlich zweimal zusammen zu kommen, sich über naturwissenschaftliche Gegenstände zu unterhalten und gegenseitig zu belehren. Jedes Mitglied verpflichtete sich, alles, was ihm im täglichen Leben die Naturkunde betreffend vorkommen werde, genau zu beobachten und das Ergebnis der Gesellschaft mitzuteilen, auch die Naturalien, welche jeder im Besitze habe, der Gesellschaft „zum Nutzen der Wissenschaft und zur Ehre des

download unter www.zobodat.at

Vaterlandes“ zu widmen, da diese Gegenstände zerstreut bei verschiedenen Besitzern der Wissenschaft verloren gehen würden. Durch kräftige Unterstützung und selbst mit Aufopferungen wollte man das Wohl der neuen Gesellschaft zu fördern suchen.

Es war fürwahr ein gewagtes Unternehmen, und es gehörte nicht geringer Mut dazu, ohne Geldmittel, ohne eigentliche wissenschaftliche Fachkenntnisse, nur mit einer ganz kleinen Zahl gewöhnlicher Naturalien, nur auf die Energie der Mitglieder und die Teilnahme auswärtiger Freunde angewiesen, einen naturwissenschaftlichen Verein zu gründen; allein die gerade in der damalig jüngsten Zeit gemachten so bedeutenden Entdeckungen in allen Zweigen der Naturwissenschaften und die dadurch hervorgerufenen Erfindungen befestigten bei den Stiftern immermehr die Erkenntnis, dass mit den Fortschritten in den Naturwissenschaften auch die Förderung des physischen und materiellen Wohles der Menschheit Hand in Hand gehe. Und gewiss wird unsere Gesellschaft auch so lange bestehen, als in ihr diese Erkenntnis und damit das Streben nach Fortschritt in den Naturwissenschaften besteht.

Am 13. Januar 1815 fand die zweite Versammlung der Gesellschaft statt, und in dieser verpflichteten sich der Prediger der hiesigen Mennoniten-Gemeinde van Zomern Greve und der Apotheker Schrage, dafür zu sorgen, und sind diesem Versprechen auch getreulich nachgekommen, dass in dem ersten Jahre in jeder Versammlung ein naturwissenschaftlicher Vortrag gehalten werde. Den ersten Vortrag hielt van Zomern Greve am 2. Februar 1815 über den Nutzen der Naturlehre, und da der nächste Zweck der Versammlungen Belehrung über diese war, so schaffte man einige physikalische Instrumente an, um die Vorträge durch Experimente unterstützen zu können. Ursprünglich unterhielt man sich in der damals hier fast allgemein gebräuchlichen holländischen Sprache, nahm aber später die deutsche an und vertauschte auch den holländischen Namen mit „Naturforschende Gesellschaft“. Man sammelte nur seltenere Naturprodukte, hiesige Schiffer brachten aus fernen Weltteilen bemerkenswerte Gegenstände mit, und damit wurde der Grund zu unserem Museum gelegt, welches zugleich den Mittelpunkt unserer Gesellschaft bildet. Als eigentlicher Stamm ist die reiche Sammlung von Säugetieren, Vögeln und Amphibien des Predigers Wenz anzusehen, welche derselbe zunächst herlieh, in seinem Testament aber der Gesellschaft vermachte.

Mit der Zahl der Mitglieder hoben sich auch immer mehr die Kräfte zu den zu haltenden Vorträgen; bis zum Jahre 1816 hielten der Stadtbaumeister Nanninga, Dr. med. Gittermann und Präceptor Albers solche

download unter www.zobodat.at

und trugen damit nicht wenig zur Stärkung der Gesellschaft bei. Im Jahre 1817 trat der Apotheker, Bergkommissär van Senden ein, welcher mit unermüdlichem Eifer durch seine meistens mit Experimenten verbundenen vielen Vorträge, durch Schenkung von Naturalien und Büchern ganz besonders um das Emporkommen der Gesellschaft bemüht war und dies auch bis zu seinem 1867 erfolgten Tode blieb.

Von den neuen Mitgliedern waren besonders thätig: Weiss von Zug, D. Woortmann, Prediger van Hülst. Die Vorträge wurden regelmässig gehalten und mit auswärtigen Freunden und Gesellschaften der Naturwissenschaften Verbindungen angeknüpft. — Ein Schrank zur Aufbewahrung der Naturalien und Instrumente wurde durch freiwillige Beiträge 1821 beschafft, dem aber bald ein zweiter folgen musste, um die Instrumente und Bücher von den Naturalien zu trennen.

Das Direktorat wechselte jährlich, Sekretär und Rechnungsführer versahen die Geschäfte längere Zeit. Die Mitglieder, welche regelmässig Vorträge hielten, hiessen dienstthuende Mitglieder, später vortragende Ehrenmitglieder. Während bis dahin nur kurze Protokolle über die Verhandlungen geführt wurden, erschien vom Jahre 1822 an jährlich eine „Kurze Darstellung der Verrichtungen und des Zustandes der naturforschenden Gesellschaft“, an deren Stelle dann später die Jahresberichte traten. 1822 zählte die Gesellschaft bereits 7 dienstthuende, 68 wirkliche und 58 Ehren- und korrespondierende Mitglieder.

1823 fing man an, regelmässig Unterricht in Naturgeschichte und Naturlehre an Schüler und Schülerinnen unentgeltlich zu erteilen, wobei sich vorzüglich der Bergkommissär van Senden beteiligte. 1829 wurde, um die Vorzüge der Oelgasbeleuchtung gegen andere Beleuchtungsmittel zu veranschaulichen, ein vollständiger Oelgas-Apparat angeschafft und das Versammlungslokal damit beleuchtet. Derselbe diente bis zur Einführung des Kohlengases im Jahre 1862.

Das erste Bücherverzeichnis giebt im Jahre 1829 neun Bände in Folio, 37 in Quarto und 171 in Oktavo an.

1829 trat der Navigations-Schuldirektor Hauptmann a. D. Begemann in die Gesellschaft ein und wurde ein besonders thätiges Mitglied derselben durch seine Vorträge und als Direktor und Vicedirektor, bis zu seinem Tode 1872.

Durch Geschenke und Ankauf hatten sich die Sammlungen schon so vermehrt, dass sie trotz der 1832 vorgenommenen Vergrösserung des angemieteten Lokals nicht mehr ordentlich aufgestellt werden konnten. Durch eine Sammlung unter hiesigen und auswärtigen Mitgliedern und

download unter www.zobodat.at

durch einen Beitrag der ostfriesischen Provinzial-Landschaft von 300 Thlrn. wurden die Kosten einer ferneren Vergrösserung gedeckt.

Der 1833 als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am hiesigen Gymnasium angestellte Dr. phil. Prestel trat sofort in die Gesellschaft ein, und mit und durch ihn hob sich dieselbe von Jahr zu Jahr. Von 1834 an wurden statt bisher zwei monatlich vier Vorträge gehalten, hauptsächlich von Bergkommissär van Senden, Stadtbaumeister Nanninga, Hauptmann Begemann, Bartholomäus Campen und Dr. Prestel.

1836 wurden die Gesetze der Gesellschaft neu festgestellt.

Im Jahre 1838 wurde der Dr. med. Stöhr für die Gesellschaft gewonnen und nützte durch Vorträge, als Sekretär und als Direktor derselben sehr erheblich.

Am 30. December 1839 feierte die Gesellschaft ihr 25jähriges Bestehen besonders feierlich; Dr. Prestel und Bergkommissär van Senden waren dabei die Hauptredner, und von mehreren Mitgliedern wurde das von ihrem Mitgliede Dr. med. Lüning für diesen Zweck gedichtete Festspiel: „Die Elemente“ aufgeführt.

Die Gesellschaft hatte sich auf 8 dienstthuende, 87 wirkliche und 90 korrespondierende Mitglieder gehoben.

Schon längst hatte sich das gemietete Lokal als unzureichend erwiesen, Vorschläge und Pläne zu einem eigenen Lokal wurden ent- und verworfen, und nach vielen vergeblichen Bemühungen wurde man auf das am Walle belegene von Magius'sche Haus — unser jetziges Museumsgebäude — aufmerksam; den umsichtigen Bemühungen des um die Gesellschaft ausserdem hochverdienten Senators Claas Tholen gelang es, dasselbe 1841 für die Gesellschaft zu erwerben. Die Kosten desselben und der nötigen baulichen Aenderungen betrugen 5500 Thlr. und wurden durch ein Geschenk der Stadt von 400 Thlrn., durch Geschenke der Mitglieder von 455 Thlrn. und durch Darlehen derselben beschafft. Mit der Erwerbung dieses Hauses beginnt eine neue Aera für die Gesellschaft, welche nunmehr auf 8 vortragende, 159 wirkliche und 107 Ehren- und korrespondierende Mitglieder angewachsen war. Der Versammlungssaal wurde am 27. November 1843 feierlich eingeweiht, und der Gesellschaft wurde dadurch eine besondere Ehre und Freude zu teil, dass der damalige Kronprinz von Hannover Georg das Protektorat derselben übernahm, und das königliche Ministerium „in Anerkennung ihres Bestrebens und ihrer bisherigen Erfolge“ ihr Korporationsrecht verlieh. Der Kronprinz blieb auch später als König unser Protektor bis zu seinem Tode, und die Gesellschaft hatte sich gar mancher Zuwendungen von Sr. Majestät zu erfreuen, wie denn auch derselbe mit Ihrer Majestät der Königin und

download unter www.zobodat.at

den drei prinzlichen Kindern am 2. Juli 1860 das Museum durch einen Besuch beehrten.

Die Gesellschaft beschränkte sich nicht allein auf ihren eigenen Ausbau; sie wirkte ganz besonders mit auf die Errichtung einer Taubstummenanstalt in hiesiger Stadt, und ihr Aufruf zu einer Unterstützung derselben ergab mehr als 600 Thaler.

Auf ihre Veranlassung stellte Dr. Prestel regelmässige meteorologische Beobachtungen an; derselbe war bekanntlich einer der Mitbegründer einer wissenschaftlichen Meteorologie, und seiner ausgebreiteten Bekanntschaft und Verbindung mit den hervorragendsten auswärtigen Persönlichkeiten und wissenschaftlichen Instituten verdanken wir hauptsächlich das Bekanntwerden unserer Gesellschaft und unsere Verbindungen mit jenen. Der Antrag an die Regierung auf Einrichtung von Sturmsignalen an der ostfriesischen Küste und auf den Inseln ist von unserer Gesellschaft ausgegangen: Dr. Prestel wurde mit einem Regierungs-Beamten 1862 nach England gesandt, um sich dort über die Einrichtung der Sturmsignale zu unterrichten.

Die Zahl der auswärtigen, gleiche Ziele mit der unserigen verfolgenden und mit uns in Verbindung stehenden wissenschaftlichen Institute war 1855 22, 1864 schon 96 und jetzt ist sie auf 214 in allen Weltteilen angewachsen.

Der Kernpunkt der Wirksamkeit der Gesellschaft liegt in den wöchentlichen Vorträgen in den Winterhalbjahren, die literarische Thätigkeit ist verhältnismässig gering und kann dies auch nur sein, da fast unsere sämtlichen Mitglieder solchen Lebenskreisen angehören, welche ihnen die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften und ihr Studium nur nebenbei gestattet. Der Zweck der Gesellschaft ist ja auch gegenseitiger Austausch, Anregung und Belehrung in diesen Wissenschaften, verbunden mit möglichst gründlicher Erforschung der physikalischen Verhältnisse unserer Provinz.

Bis zum Jahre 1858 wechselte das Direktorium der Gesellschaft jährlich, von da an wurde die Dienstzeit des Direktors und Vice-Direktors, Sekretärs, Rechnungsführers und Instrumenten-Aufsehers auf je sechs Jahre festgesetzt, während der Konservator und Bibliothekar ihre Geschäfte so lange behalten sollten, als sie Mitglieder der Direktion wären. Hierdurch bekam die Leitung der Gesellschaft die erforderliche Stetigkeit.

Die Sorge um die sich so erfreulich mehrenden Sammlungen wurde immer drückender, da man bei der vorhandenen Schuldenlast trotz der Beihülfen der höchsten und hohen Behörden und einzelner Privaten (so des Gutsbesitzers Wenckebach ausser mehreren kleinen Posten 300 Thaler

download unter www.zobodat.at

Gold, des Direktors Hülst ebenfalls neben kleineren Summen 100 Thaler) nicht im Stande war, den Anforderungen zu genügen, welche die Reichhaltigkeit und der Wert sowie Bedeutung der Sammlungen für die Wissenschaft an sie stellten. Zu sehr zusammengedrückt, verlor sie ihre Uebersichtlichkeit, und dies erschwerte ihre Benutzung für Lernende. Die wissenschaftlichen Schätze müssen den Forschern wie den Laien stets übersichtlich zugänglich sein, da die Naturkunde nur auf Grundlage möglichst vollständiger, vor allem aber geordneter Sammlungen gedeihen kann, und Schausammlungen dem allgemeinen Bedürfnis nach Bildung entgegenkommen müssen. Unser Museum ist deshalb auch jedem gern geöffnet, und namentlich dient es auch Schülern in Begleitung ihrer Lehrer nicht nur zur Befriedigung ihrer Neugierde, sondern auch zum wirklichen Nutzen.

Schon mehrfach war der Wunsch geäussert, dass die hiesige Gesellschaft für bildende Kunst und Altertümer mit der unserigen vereinigt werde, um ein grösseres, auch der Stadt zur Zierde gereichendes Gebäude zu schaffen, in welchem vielleicht auch noch andere wertvolle Sammlungen in unserer Stadt Platz finden könnten. Eine desfalls im Jahre 1855 niedergesetzte Kommission verlief leider resultatlos, wie es denn auch eben so zu bedauern ist, dass so manche Kräfte, denen die Pflege der Naturwissenschaften obliegt, sich nur auf ihren engsten Wirkungskreis beschränken und unserer Gesellschaft fern bleiben. Gleichfalls wäre es wünschenswert, dass, da doch die Vorträge, die Bibliothek und die Sammlungen nicht allein Unterhaltung, sondern auch Belehrung bieten, sich unter den Bewohnern unserer Stadt noch mehr Teilnehmer fänden, damit unsere Einnahmen sich vergrösserten und unsere Thätigkeit mehr ausgedehnt werden könnte, damit unser Institut immer mehr zur Ehre und Zierde unserer Stadt und unserer ganzen Provinz gereichte, deren einziger und natürlicher Mittelpunkt für praktische Naturforschung dasselbe ist. Wenn so inbezug auf unsere nächste Umgebung manches zu wünschen übrig bleibt, so ist es um so erfreulicher, dass unsere Bestrebungen bei unseren hohen Behörden immer mehr Anerkennung und deshalb Unterstützung finden, und dass hochgestellte Staatsmänner und Koryphäen der Wissenschaften es nicht verschmähen, zu unseren Ehrenmitgliedern zu gehören, und die bedeutendsten in- und ausländischen wissenschaftlichen Institute, welche gleiche Zwecke wie wir verfolgen, mit uns in Verbindung und Schriftenaustausch getreten sind. Ganz besonders erfreulich war es uns, dass die Smithsonian Institution zu Washington, welche auch die Vermittelung mit fast allen wissenschaftlichen Instituten Amerikas übernommen hat, mit uns in Verbindung getreten ist. Be-

download unter www.zobodat.at

kanntlich werden in Amerika alle Zweige der Naturwissenschaft besonders gepflegt, und sowohl die Regierungen als Private unterstützen diese Bestrebungen auf die grossartigste Weise; ein nicht geringer Teil des dortigen Aufschwunges ist der Kenntniss der Naturwissenschaften im weitesten Sinne und der umsichtigen Benutzung derselben zu verdanken. Dazu steht auch den Forschungen in dem längst noch nicht genügend aufgeschlossenen Weltteile das weiteste Feld offen. Welche ungemeine Hülfsquellen der Smithsonian Institution zu Gebote stehen, möchte schon daraus sich ergeben, dass ihre sehr bedeutende und splendide ausgestatteten Publikationen augenblicklich an über 9000 wissenschaftliche Anstalten unentgeltlich verteilt werden!

Im Jahre 1864 hatte die Gesellschaft das Glück, am 29. December ihr 50jähriges Bestehen recht festlich feiern zu können, woran mit ihren Glückwünschen teils persönlich, teils schriftlich, teils durch Ueberreichung von Geschenken an Gegenständen für unsere Sammlungen und Geld teilnahmen: Se. Majestät der König Georg V. als Protektor der Gesellschaft, das königliche Ministerium, die königliche Landdrostei zu Aurich, die Behörden unserer Stadt, die ostfriesische Landschaft, die wissenschaftlichen Institute, mit denen wir in Verbindung stehen, und viele Privatpersonen. Die Gesellschaft bestand aus 15 vortragenden Ehrenmitgliedern, 172 Mitgliedern, 170 Ehren- und korrespondierenden Mitgliedern, und stand mit 96 wissenschaftlichen Instituten in Schriftenaustausch. Die mehrfachen Erweiterungen der inneren Einrichtungen des Museums genügten doch immer noch nicht zur Unterbringung, geschweige denn zur systematischen Aufstellung der sich fort und fort mehrenden Sammlungen; man setzte deshalb auf den östlichen Flügel des Gebäudes ein Stockwerk auf und gewann dadurch einen grösseren Saal für die Vogelsammlung; die mit Einschluss der nötigen Schränke 6000 Mk. betragenden Kosten wurden durch ein Geschenk des hohen Kultus-Ministeriums von 1000 Mk., durch einen angesammelten Baufonds und durch eine Anleihe bei den Mitgliedern gedeckt. Dadurch war allerdings für die nächste Zeit gesorgt, allein es zeigte sich doch recht bald, dass auch dieser Aufbau nur ein Palliativ war. Schon im Jahre 1880 waren alle Räume, Schränke und Repositorien vollständig gefüllt oder vielmehr überfüllt; ein grosser Teil der so wertvollen Bibliothek musste auf dem Hausflur untergebracht werden, und die Bücher standen in mehreren Reihen hinter- oder lagen übereinander, so dass an gründliche Abhülfe gedacht werden musste. Obgleich von den früheren Anleihen noch etwa 10,000 Mk. zu decken waren, genehmigte die Gesellschaft doch den Antrag der Direktion auf Herstellung eines grösseren, etwa 15,000 Mk. kostenden Anbaues west-

download unter www.zobodat.at

lich an das Museum, wodurch im Kellergeschosse vier Zimmer, im Erd- und ersten Geschosse je zwei grössere Zimmer und ein Saal gewonnen wurden, so dass nun eine zweckmässigere Ordnung und Aufstellung der naturhistorischen und ethnographischen Sammlungen vorgenommen, auch der Bibliothek angemessene Räume überwiesen werden konnten. Die mit der Ausrüstung im Ganzen 15,775 Mk. betragenden Kosten wurden wieder durch eine Anleihe bei den Mitgliedern gedeckt, da Beiträge dazu von Behörden nicht zu erlangen waren.

Die Gesellschaft zählte 13 vortragende, 176 wirkliche und 192 Ehren- und korrespondierende Mitglieder und tauschte mit 153 wissenschaftlichen Anstalten ihre Schriften aus.

Die Vorträge wurden in den Winterhalbjahren regelmässig gehalten und deren Inhalt in den Jahresberichten mitgeteilt; die Reichhaltigkeit derselben aus den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften zeigt, dass sowohl den einzelnen Mitgliedern etwas jeden besonders Interessierendes geboten als auch für das allgemein Interessierende gesorgt wurde.

Die Direktion versammelte sich zur Erledigung der ihr obliegenden Geschäfte in den Winterhalbjahren monatlich zweimal, in den Sommermonaten monatlich einmal.

Auf die Ordnung, Aufstellung und Katalogisierung der Naturalien und ethnographischen Gegenstände wurde von den Herren Sanitätsrath Dr. med. Lohmeyer, Töchterschullehrer Martini und Apotheker Herrmann besonderer Fleiss verwendet. Die fortwährende Vermehrung derselben macht dem zeitigen Konservator, Apotheker Herrmann, nicht unbedeutende Arbeit, deren sich derselbe mit grosser Bereitwilligkeit unterzieht. Die Geschäfte des Bibliothekars nahm der Bankdirektor Bronsema gewissenhaft wahr bis zu seinem Tode. Von dem Landes-Direktorium, von der ostfriesischen Landschaft und von unserer Stadt erhielt die Gesellschaft jährlich teils regelmässige, teils ausserordentliche Beihülfen zu ihren notwendigen Ausgaben, die durch die Beiträge und einzelnen Geschenke der Mitglieder allein nicht gedeckt werden konnten: die Tilgung der auf dem Museumsgebäude ruhenden Schulden nahm den dritten Teil, ja die Hälfte der jährlichen Einnahmen in Anspruch, und es blieb für unsere eigentlichen Zwecke nur sehr wenig, und das Wenige reichte auch nicht einmal aus, die notwendigsten Ausgaben zu bestreiten; es blieb daher nur übrig, mit einem gehörig motivierten Unterstützungsgesuche an den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck uns zu wenden, da unsere Gesuche an das Kultus- und an das landwirtschaftliche Ministerium aus Mangel an Fonds Berücksichtigung nicht hatten finden können, wir auch an das Landesdirektorium, die ostfriesische Landschaft und den Magistrat von

download unter www.zobodat.at

Emden uns nicht wohl wenden konnten, weil wir ohnehin von denselben unterstützt wurden, die Stadt ausserdem aber so erhebliche Ausgaben hatte, dass an eine weitere Unterstützung für uns nicht gedacht werden konnte.

In wahrhaft fürstlicher Weise wurde von dem Herrn Reichskanzler unser, durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Colmar-Meyenburg zu Aurich warm befürwortetes Gesuch durch das so bedeutende Geschenk von 40,000 Mk. gewährt, und wir dadurch in den Stand gesetzt, sämtliche auf unserem Gebäude noch ruhenden Schulden von etwa 27,000 Mk. zu tilgen, die auf demselben lastende Grundabgabe abzulösen, auf die Unterhaltung des Hauses, der Sammlungen und Bibliothek die nötigen Summen zu verwenden, und noch einen kleinen Kapitalfonds für einen in nicht ferner Zeit nötig werdenden grösseren Anbau an das Museum zurückzulegen. Auch können nunmehr unsere Einnahmen ausschliesslich für unsere eigentlichen Zwecke zur Verwendung kommen, und eine Vergleichung des jetzigen Zustandes unserer Sammlungen gegen den vor Empfang jenes Gnadengeschenkes wird Ihnen gewiss die Ueberzeugung verschaffen, dass seitens der Direktion bei ihren geringen Arbeitskräften in der kurzen Zeit geschehen ist, was möglich war, und so werden wir auch unter Gottes gnädigem Beistande uns ferner bestreben, das Beste der Gesellschaft zu fördern, so viel an uns ist.

Lassen Sie mich nun auch noch der leider schweren Verluste gedenken, welche unsere Gesellschaft an ihren Mitgliedern seit der Feier des 50jährigen Jubiläums erlitten hat, wie sie auch in unseren Jahresberichten aufgeführt sind. Wenn ich hier nur diejenigen nenne, welche sich ein besonderes Verdienst um unsere Gesellschaft erworben haben, so sollen damit keineswegs diejenigen zurückgesetzt werden, welche, wenn auch nur kleine Steine zum Bau derselben herzugetragen haben, eingedenk dessen, dass durch viele kleine Hülfen doch ein Grosses geschaffen wird.

Schon gleich nach der Jubiläumsfeier wurde der derzeitige Sekretär Dr. Metger von hier nach Verden versetzt, wo er auch bald verstarb. Derselbe trat 1843 in unsere Gesellschaft ein und leistete als Sekretär und durch seine Vorträge vorzügliche Dienste.

1867 verstarben:

1. Der Dr. med. Neumark, thätiges vortragendes Ehrenmitglied.

2. Der Bergkommissär Apotheker van Senden, eingetreten 1817. Derselbe war wiederholt Direktor und Vicedirektor und hat sich durch seine vielen, meist mit Experimenten verbundenen physikalischen und chemischen Vorträge in den Versammlungen, durch Unterricht in Physik

download unter www.zobodat.at

in den von ihm angeregten Stunden für Schüler und Schülerinnen, durch Schenkungen von physikalischen Instrumenten, Naturalien und Büchern ganz besonders verdient gemacht und sich dadurch ein bleibendes ehrendes Andenken gesichert.

3. Der Prinz Maximilian von Wied-Neuwied, seit 1824 unser Ehrenmitglied, der sich ganz besonders für die Gesellschaft interessierte und ihr reiche Geschenke an Naturalien und sein grosses Werk über seine Reisen in Amerika vermachte.

Der im Jahre 1833 eingetretene Magistrats-Assessor Brückner war durch seine Vorträge und sonstigen vielseitigen Kenntnisse der Gesellschaft sehr nützlich; er verstarb 1868.

Im Jahre 1869 verstarb Direktor van Hülst, seit 1827 unser thätiges Mitglied, verschiedene Male Direktor der Gesellschaft; bei seinem Fortgange von hier 1850 wurde er zum korrespondierenden und 1864 zum wirklichen Ehrenmitgliede ernannt. Auch durch seine bedeutenden Geldgeschenke hat van Hülst ein besonderes Verdienst um die Gesellschaft sich erworben.

Der 1846 zum wirklichen Ehrenmitgliede ernannte und 1869 verstorbene Konsul Carl Vocke machte sich durch seine vielen Geschenke von Naturalien, besonders auch durch eine Sammlung von Schmetterlingen mit zugehörendem Schranke sehr verdient.

Das Jahr 1872 entriss uns eines unserer verdienstvollsten Mitglieder, den Hauptmann a. D. und Direktor der hiesigen Navigations-Schule, Begemann; er war 1829 eingetreten und wirkte 43 Jahre lang durch seine Vorträge und als Direktor und Vicedirektor segensreich für die Gesellschaft: ein ehrendes Andenken bleibt ihm für alle Zeit gesichert.

Der im Jahre 1844 angestellte Taubstummen-Oberlehrer Edzards trat sofort in unsere Gesellschaft ein und nützte hauptsächlich als vortragendes Ehrenmitglied durch seine vielen Vorträge aus den verschiedensten Zweigen der Naturwissenschaften und als Bibliothekar bis zu seinem Tode 1875.

Klassenlehrer Hermann Meyer trat 1858 bei uns ein und war als vortragendes Ehrenmitglied und als Sekretär für die Gesellschaft sehr thätig; er starb 1877.

Den herbsten Verlust aber erlitt unsere Gesellschaft durch den plötzlichen Tod des Professors Dr. Prestel am 29. Februar 1880. Prestel trat gleich nach seiner Anstellung als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am hiesigem Gymnasium 1833 in unsere Gesellschaft ein, war als vortragendes Ehrenmitglied, als Konservator, Vicedirektor

download unter www.zobodat.at

und Direktor, welchen letzteren Posten er 40 Jahre lang, davon die letzten 22 Jahre ununterbrochen bekleidete, sowie durch seine vielen Schriften, durch Unterricht in Physik und Chemie, durch seine Wetterbeobachtungen dasjenige Mitglied, durch welches die Gesellschaft weiter bekannt wurde und literarischen Verkehr mit so vielen wissenschaftlichen Instituten und Vereinen im In- und Auslande anknüpfte. Seiner unausgesetzten Thätigkeit verdanken wir zum bei weitem grössten Teil die Stellung, welche jetzt unsere Gesellschaft einnimmt. Es ist ja bekanntlich ziemlich leicht, einen Verein zu gründen, aber schwerer, ihm Lebenskraft zu geben und in dieser ihn zu erhalten, und darum sind wir dem Entschlafenen zu unserem lebhaftesten Danke verpflichtet, der ihm bleiben wird, so lange die Gesellschaft besteht. Anerkennung seines Wirkens fand er an höchster Stelle durch Verleihung der hannoverschen grossen goldenen Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft, der preussischen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und des königlichen Kronenordens 4. Klasse; 26 gelehrte Gesellschaften zählten ihn zu ihrem Ehren- bezw. korrespondierenden Ehrenmitgliede, und eine Pflanze aus dem Geschlechte der Veroniaceen wurde ihm zu Ehren Prestelia benannt. Friede seiner Asche und ihm ein ehrendes Andenken für immer!

Auch durch den Tod des Medicinalrats Dr. med. Stöhr im Jahre 1885 wurde nicht allein die Gesellschaft, sondern die ganze Stadt und mancher Verein zu wohlthätigen Zwecken schwer betroffen; er trat 1838 in die Gesellschaft ein, nützte durch viele Vorträge und als Sekretär, Vice-Direktor und Direktor, wie auch als allgemein beliebter und geschätzter, jederzeit zur Hülfe bereiter Arzt. Auch ihm bleibt in unserer Gesellschaft ein dankbares Andenken.

Der im Jahre 1838 eingetretene und 1864 zum Ehrenmitgliede ernannte Konsul und Kommerzienrat Ysaac Brons verstarb im Jahre 1885; er war wie überhaupt, so namentlich unserer Gesellschaft ein stets bereiter Helfer und hat sich dadurch auch bei uns ein bleibendes Andenken gesichert.

Das laufende Jahr brachte uns zwei schwere Verluste; zunächst starb der Bankdirektor Bronsema; eingetreten 1857, wurde er von 1859 bis 1871 Rechnungsführer und von 1871 bis zu seinem Tode Bibliothekar, 1877 vortragendes Ehrenmitglied und Mitglied der Direktion, und sodann der Dr. med. Leers nach achtmonatlicher schwerer Krankheit; derselbe trat 1860 ein, wurde 1863 vortragendes Ehrenmitglied, dann Sekretär und zuletzt Vice-Direktor unserer Gesellschaft. Beiden Entschlafenen gebührt unser herzlichster Dank für ihre treue Arbeit, und auch ihnen bleibt ein dankbares Andenken bei uns allen!

download unter www.zobodat.at

Von allen diesen schweren Verlusten erholte sich die Gesellschaft durch den Eintritt neuer Kräfte, so dass sie nicht allein nicht stehen geblieben oder gar zurückgegangen ist, sondern in frischer Kraft dasteht und unter Gottes Schutz auch ferner leben, gedeihen und zu nützen suchen wird.

Augenblicklich besteht die Gesellschaft aus 20 vortragenden Ehrenmitgliedern, 164 Mitgliedern, 10 Ehrenmitgliedern, 121 korrespondierenden Mitgliedern und steht mit 214 wissenschaftlichen Instituten und Vereinen in allen Weltteilen in Schriftenaustausch.

In Anlass des heutigen Festes hat die Gesellschaft ernannt:

1. Zu wirklichen Ehrenmitgliedern: Se. Durchlaucht den Fürsten Reichskanzler von Bismarck-Schönhausen zu Berlin, Se. Excellenz den Herrn Oberpräsident von Bennigsen zu Hannover, den Herrn Landesdirektor Freiherr von Hammerstein zu Hannover. Auf desfallsige Anfrage haben diese Herren sich gern bereit erklärt, uns die Ehre zu erweisen, sie zu unseren Ehrenmitgliedern zählen zu dürfen. Ferner die Herren Landschaftsrat Klug, Senior unserer Gesellschaft, eingetreten 1851, Sanitätsrat Dr. med. Lüning zu Aurich, früher sehr thätiges Mitglied, auch Sekretär, seit 1859 korrespondierendes Ehrenmitglied, Gymnasial-Lehrer a. D. Wessel zu Aurich, seit 1864 korrespondierendes Ehrenmitglied, Hofrath Professor Simony zu Wien, seit 1873 korrespondierendes Ehrenmitglied.

2. Zu korrespondierenden Ehrenmitgliedern: Herrn Landschaftsrat Rittmeister a. D. von Frese zu Hinta, Herrn Professor Dr. Landois zu Münster, Direktor des Provinzial-Museums, Herrn Dr. Conwentz, Direktor des Provinzial-Museums zu Danzig, Herrn Kuckuck, Direktor des zoologischen Gartens zu Hannover, Herrn Hilari Bauermann zu Gontalo, Celebes, Herrn Apotheker Schrage, jetzt zu Hannover, seit 1852 unser Mitglied und Senior.

3. Zu korrespondierenden Mitgliedern: Herrn Kleynmans, Direktor des Steinkohlenbergwerks „König Ludwig“ zu Bruch, Westfalen, Herrn Hohendahl, Direktor der Zeche „Monopol“ bei Camen, Westfalen, Herrn Walter, Geschäftsführer der Firma Grillo in Essen, Westfalen.

Wir hoffen und wünschen, dass die genannten Herren, welche zum Teil schon bisher ihr reges Interesse für unsere Gesellschaft bewiesen haben, auch ferner nach ihren Kräften bestrebt sein werden, das Beste derselben zu fördern.

Zum Schlusse gestatte ich mir noch, den herzlichsten, innigsten Dank zu sagen den höchsten und hohen Behörden unseres Landes und unserer Stadt, den Akademien, Gesellschaften, Vereinen und Personen, welche

download unter www.zobodat.at

unsere Gesellschaft so bereitwillig durch Geschenke an Geld, Naturalien, ethnographischen Gegenständen und Schriften unterstützt und dazu beigetragen haben, dass die Gesellschaft auf den Standpunkt gekommen ist, auf welchem sie sich zu unserer grossen Freude jetzt befindet. Möge der allgütige Gott, der bisher mit uns war, auch ferner seinen Segen zu unseren Bestrebungen geben!

Nach der äusserst beifällig aufgenommenen Eröffnungsrede des Herrn Direktors ergriff Herr Oberbürgermeister Fürbringer das Wort, um als Wortführer der Deputation im Namen der Stadt der Naturforschenden Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche abzustatten. Die für die Gesellschaft so schmeichelhafte Ansprache lautete:

„An dem Ehrentage des fünfundsiebenzigjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft darf die Stadt Emden unter den Beglückwünschenden nicht fehlen.

Gestatten Sie, hochgeehrter Herr Direktor, dass sich die anwesenden Vertreter beider städtischen Kollegien, in deren Namen ich spreche, ihres Auftrages entledigen, die freudige Teilnahme der Stadtvertretung und, ich bin sicher, damit zugleich der gesamten Bürger- und Einwohnerschaft an dem heutigen Tage zum Ausdruck zu bringen.

Wenige Städte gleicher Grösse erfreuen sich des Vorzuges, Sitz einer Gesellschaft von Naturfreunden und Naturkundigen zu sein, die unter den naturwissenschaftlichen Vereinigungen eine so ehrenvolle Stellung einnimmt und eine so lange und verdienstvolle Vergangenheit hat wie die unserige, die in einem Museum und einer Bibliothek so reiche Schätze der Natur und der Naturwissenschaft systematisch geordnet und wohl erhalten für die allgemeine Volksbildung und als Werkstätte der Naturforscher und Naturfreunde bereit stellt.

Die Einwohnerschaft und die Stadtvertretung von Emden sind sich des hohen Wertes dieses Vorzuges wohl bewusst und schätzen die Naturforschende Gesellschaft und ihr Museum nebst der Schwestergesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer als die edelsten Perlen in dem Schmucke, welchen Veranstaltungen für Kunst und Wissenschaft einer Stadt verleihen, als die schönste Bethätigung höheren geistigen Strebens und tüchtigen Bürgersinnes in unserer alten, lieben Stadt. Schon die Thatsache des Besitzes dieser beiden Gesellschaften und noch mehr ihre Lebensäusserungen und ihr bildender und veredelnder Einfluss auf das gesellschaftliche und geistige Leben erhöhen als Gradmesser der Kultur das äussere Ansehen der Stadt, wie sie andererseits das innere Leben verschönern und die Menschen mit sanften Banden an einander knüpfen.

download unter www.zobodat.at

Die Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft und ihrer Sammlungen beweist von neuem und verhältnismässig glänzender, als es bei unserem städtischen Gemeinwesen der Fall ist, die Richtigkeit und die Erfolge des alten Emder Wahlspruches: concordia res parvae crescunt. Sie sind nach einer trüben Periode kriegerischer Ereignisse, schwerer Verluste, drückender Fremdherrschaft, ein Jahr nach der Völkerschlacht bei Leipzig als erste Frucht des wiederhergestellten Völkerfriedens aus kleinen Anfängen entstanden und durch unablässige eifrige Arbeit und treues Zusammenhalten der Mitglieder zu der heutigen angesehenen Stellung und zu dem reichhaltigen Museum angewachsen. Schon bei der Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft ist ihr ein reiches Maass von Anerkennung von Seiten der höchsten Staatsbehörden, von der ostfriesischen Landschaft, von den gelehrten Gesellschaften und hervorragenden Männern der Naturwissenschaft des In- und Auslandes, von Freunden und Gönnern in den verschiedensten Formen und Gaben gezollt worden — Kundgebungen, die auch der Stadt und der Bürgerschaft Emdens zur grössten Ehre gereichten.

Die letzten 25 Jahre haben noch vieles dazu beigetragen, ihren Ruhm und ihre Verdienste zu vermehren. Das Museumsgebäude ist bedeutend vergrössert und verschönert, die Sammlungen sind vermehrt, besser geordnet und gut aufgestellt worden. Das Museum ist jetzt ein Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde, eine berühmte Sehenswürdigkeit unserer Stadt geworden. Die Gesellschaft hat, was viel sagen will, trotz des ungeheuren Umschwungs der politischen Verhältnisse in Deutschland und des ganzen öffentlichen Lebens nach der Wiedergeburt des deutschen Reiches, welches die Gesamtheit wie die Einzelnen mehr für die Dinge des Reichs, des Staates, der Armee, der Kirche, der Schule, der politischen Gemeinde und der Parteien in Anspruch nimmt und von der ruhigen Naturbetrachtung und Vertiefung in wissenschaftliche Bestrebungen abzieht, ihre Ziele unentwegt weiter verfolgt. Ihre Versammlungsabende und Vorträge sind heute noch Mittelpunkte des geistigen Lebens unserer Stadt und werden mit grösster Regelmässigkeit abgehalten. Ihre Jahrbücher und die Zahl der Gesellschaften und Institute, mit denen sie in Schriftenaustausch steht, beweisen das rege Leben, die Achtung, in der die Gesellschaft steht, den Eifer, mit dem gesammelt, die Aufmerksamkeit, die allen Naturerscheinungen, dem Klima und den Witterungsverhältnissen, der Flora und Fauna der engeren Heimat, ebenso wie den Fortschritten der Wissenschaft, den Entdeckungen der Gelehrten und Reisenden im Auslande gewidmet wird; hier findet der Naturforscher reiches Material für seine wissenschaftlichen Arbeiten, der Naturfreund

download unter www.zobodat.at

Teilnahme und Aufklärung für seine Beobachtungen und Funde, hier geht die ostfriesische Jugend aus und ein, um ihr Wissen und ihr Verständnis zu ergänzen, um eigene Anschauungen von vielen Gegenständen des Unterrichts zu gewinnen.

Für dieses gemeinnützige erfolgreiche Wirken spricht die städtische Vertretung der Gesellschaft und ihrer vortrefflichen Direktion durch meinen Mund den wärmsten Dank hierdurch aus und versichert die Männer, die an der Spitze derselben stehen und ihre Geschäfte besorgen, ihrer grössten Hochachtung und Anerkennung.

Wir wünschen persönlich wie als Beauftragte der städtischen Kollegien von Herzen Glück zu dieser 75jährigen Jubiläumsfeier des Bestehens der Gesellschaft. Möge die Bürgerschaft Emdens dieselbe immer würdigen und hochhalten, möge die Freude an der Natur und der Naturkunde sich durch sie immer mehr bei uns verbreiten, die Pflege der Naturwissenschaften und der naturwissenschaftlichen Belehrung des Volkes bis in die fernsten Zeiten bei der Gesellschaft ihre Stätte und ihren Schutz finden. Mit einem Wort: Möge die Naturforschende Gesellschaft immerdar blühen, wachsen und gedeihen!"

In nicht minder herzlicher Weise übermittelten nun die Herren Dr. L. Häpke namens des Naturwissenschaftlichen Vereins in Bremen, P. v. Rensen namens der hiesigen Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer, Konsul B. Brons jun. namens der hiesigen Gesellschaft „tot nut van't algemeen", derselbe namens des Männer-Turnvereins, und Oberlehrer Danger namens der Taubstummenanstalt die besten Wünsche für ein ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen unserer Gesellschaft.

Alsdann nahm der Sekretär der Naturforschenden Gesellschaft, Herr Töchterschullehrer Martini, das Wort, um die zahlreichen Grüsse und Beglückwünschungen von auswärts zu übermitteln. Seine Mitteilungen lauteten:

Hochgeehrte Versammlung!

Von dem schönsten christlichen Familienfeste kommen wir, um wieder ein Fest zu begehen, das uns zum Lob und Dank stimmt und unsere Herzen höher und freudiger schlagen macht, als in den Tagen unserer gewöhnlichen Zusammenkünfte. In der letzten Decemberwoche feierten in der heidnischen Zeit auch die alten Deutschen ein Fest, das die zerstreuten Mitglieder der Familie vereinte um den gastlichen Herd des Stammhauses, wo mit Opfern und festlichen Gelagen zu Ehren Odins die

download unter www.zobodat.at

Wiederkehr der Sonne gefeiert wurde. Die sinnige Verehrung der Natur und ihrer Kräfte war die Religion der alten Deutschen, mit inniger Teilnahme und Liebe verfolgten sie die Erscheinungen des Werdens und Vergehens, den Wechsel der Jahreszeiten, und froh begrüssten sie in der heiligen Zeit der langen Nächte die Wiederkehr des lebenspendenden Lichtes. Der Name und die Bedeutung ist mit dem Christentum eine andere geworden, die Art der Feier im wesentlichen dieselbe geblieben bis auf den heutigen Tag — und auch unser Fest erinnert in seiner Art an die alte, echt deutsche Feier, wenn auch die Uebereinstimmung in der Zeit eine zufällige genannt werden mag. Das Charakteristische eines solchen Festes ist und bleibt die Pflege des Familiensinns. Auch wir, meine Herren, bilden eine Familie und sind zugleich wieder ein Glied der alma mater, der Natur, die unter allen Zonen ihre begeisterten Verehrer, in allen Ländern ihre eifrigen Forscher findet und deren Schönheit und Herrlichkeit in allen Zungen besungen wird. In unserem festlich geschmückten Heim begrüssen wir mit herzlicher Freude die Mitglieder von nah und fern, und dass auch bei denen, die an diesem hohen Festtage nicht in unserer Mitte weilen können, das Gefühl der Familienzugehörigkeit lebendig ist, beweisen die zahlreichen Grüsse und herzlichen Glückwünsche, die selbst über weite Meere her den Weg zu uns gefunden haben und die zu übermitteln mein ehrenvolles Amt ist.

Doch bevor ich dazu übergehe, muss ich zunächst eine besondere Ehre erwähnen, die uns widerfahren ist dadurch, dass unser hochverehrter Herr Direktor von der königlichen zoologischen Gesellschaft Natura artis magistra in Amsterdam und von der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. Ich bin Ihrer freudigen Zustimmung gewiss, wenn ich daran die herzlichste Gratulation knüpfe und den Wunsch ausspreche, unser lieber, unermüdlicher Herr Direktor möge noch recht lange sich dieser ehrenvollen Auszeichnung erfreuen und für das Wohl unserer Gesellschaft wirken wie bisher.

In welch liebenswürdiger Weise unsere Ernennungen an hoher Stelle aufgenommen worden, zeigen die Schreiben, welche von den betreffenden Stellen an uns ergangen sind.

Von den Gratulationsschreiben unserer auswärtigen Ehrenmitglieder will ich aus den vielen nur einige herausheben: Minister von Gossler-Berlin (Depesche), Professor Buchner-Giessen, Dr. Volger-Soden, Temple-Budapest.

Ausserdem haben in längerem oder kürzerem Schreiben gratuliert die Herren Professor Hinrichs-Jowa, Direktor Robert Scott-London, Amtsrat Struckmann-Hannover, Redakteur Calaminus-Gera, Gymnasiallehrer

download unter www.zobodat.at

Wessel-Aurich, der uns auch mit einer Zuschrift: „Bemerkungen zur Flora Ostfriesland“ bedacht hat, die wir in der Festschrift mit Dank aufnehmen werden. Ferner die Herren: Professor D. Günther-München, Geheimer Sanitätsrat Dr. Seiche von Nordenheim-Teplitz, Pastor Goteling Vinnis-Purmerend, Lesley-Philadelphia, Kohlmann-Vegesack, Direktor der Seewarte Neumayer-Hamburg, Apotheker Schrage-Hannover, Oberlehrer Steinvorth-Lüneburg, Direktor Wild-Petersburg, Kohlrausch-Lüneburg, Westermann-Bielefeld, Winkler-Haarlem in der Volapüksprache, Direktor Wiepken-Oldenburg, Dr. Peterssen-Frankfurt a. M., Dr. Busch-Hannover, Baron Friedrich von der Osten-Sacken, Direktor Gerhard-Chemnitz, Dr. Felix Flügel-Leipzig, Professor Dr. Buys-Ballot-Utrecht, Seminarlehrer Eiben-Aurich, Professor Dr. C. Blodig-Graz, Professor Dr. Metzger-Münden, Haro Bargen-Wiesbaden.

Von den Anstalten, Vereinen und Gesellschaften, mit denen wir in Schriftenaustausch stehen, nenne ich zuerst den Verein für Erdkunde in Fulda, der unser Fest durch eine prachtvoll ausgestattete Votivtafel verherrlicht hat. Ebenfalls hat die Direktion des kaiserl. botanischen Gartens in Petersburg ihren Glückwunsch auf einer Votivtafel übersandt. Ich würde die mir zugemessene Zeit überschreiten und vielleicht auch Ihre Geduld zu sehr in Anspruch nehmen, wenn ich alle Glückwunschschreiben hier wollte verlesen, nennen möchte ich sie aber doch. Es haben Gratulationsschreiben eingesandt:

Chemnitz: Königlich sächsisches meteorologisches Institut;
London: Royal Society;
Passau: Naturhistorischer Verein;
München: Centralkommission für wissenschaftliche Landeskunde;
Chapel Hill: Elisha Mitchell Scientific Society;
Boston: Society of Natural History;
Washington: Signal Office War Departement;
Amsterdam: Königliche zoologische Gesellschaft — Natura artis magistra;
Giessen: Oberhessiche Gesellschaft für Natur- und Heilkunde;
Philadelphia: American Philosophical Society;
Magdeburg: Naturwissenschaftlicher Verein;
Heidelberg: Naturhistorisch-medicinischer Verein;
Kassel: Verein für Naturkunde;
Augsburg: Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg;
Münster: Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst;
Jowa: Universität des Staates Jowa;
Leipa: Nordböhmischer Exkursionsklub;

download unter www.zobodat.at

Königsberg: Physikalische ökonomische Gesellschaft;
Cherbourg: Nationale Gesellschaft der Naturwissenschaft und Mathematik;
Fulda: Verein für Erdkunde;
Dresden: Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis;
Hannover: Naturhistorische Gesellschaft;
Lüneburg: Naturwissenschaftlicher Verein;
Wernigerode: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes;
Stettin: Verein für Erdkunde;
Petersburg: Physikalisches Central-Observatorium;
Halle a. S.: Naturwissenschaftlicher Verein;
Dresden: Gesellschaft für Natur- und Heilkunde;
Marburg: Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften;
Zerbst: Naturwissenschaftlicher Verein;
Hanau: Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde;
Breslau: Schlesischer Centralverein zum Schutz der Tiere;
Wien: K. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus;
Wien: K. k. zoologische botanische Gesellschaft;
New-York: Academy of Sciences;
Luxemburg: Botanische Gesellschaft;
Wien: K. k. naturhistorisches Hofmuseum;
Braunschweig: Verein für Naturwissenschaft;
Danzig: Naturforschende Gesellschaft;
Dresden: Verein für Erdkunde;
Oldenburg: Naturwissenschaftlicher Verein;
Reichenberg: Verein der Naturfreunde;
Aussig: Naturwissenschaftlicher Verein;
Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum;
Jekatharinenburg: Société Ouràlicane d'amateurs des sciences naturalistes;
Leipzig: Naturforschende Gesellschaft;
Moskau: La société impériale des naturalistes.

Möchten alle die herzlichen Wünsche, die uns zum heutigen Tage gespendet worden, für unsere liebe Gesellschaft in reichem Maasse in Erfüllung gehen! Und der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern!

Damit hatte die überaus würdige Feier im Museumsgebäude ihren Abschluss gefunden. Nach Einnahme einer kleinen Erfrischung vereinigten sich einzelne Gesellschaften zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unserer

download unter www.zobodat.at

Stadt, und nachmittags um 4 Uhr fanden sich die Festteilnehmer wieder zusammen beim Mittagsmahle in dem geschmückten Speisesaal des Clubs zum guten Endzweck.

Nach Begrüssung der Gäste durch den Herrn Direktor brachte derselbe zuerst ein Hoch aus auf unsern vielgeliebten Kaiser und König Wilhelm II., in das die Anwesenden begeistert einstimmten, und unter Begleitung des Orchesters erklang der aus voller Kehle gesungene Vaterlandsgesang: „Heil Dir im Siegerkranz". Die Reihenfolge der übrigen Tischreden war folgende:

auf Se. Durchlaucht Herrn Reichskanzler: Herr Rektor Suur;

auf den Herrn Regierungspräs. von Colmar Meyenburg: Herr Telegr.-Dir. Hofmeister;

auf Se. Excellenz Herrn Kultusminister von Gossler: Herr Direktor Voss;

auf das ostfriesische Landschaftskollegium: Herr Hauptlehrer Focken;

auf die Damen: Herr Martini;

auf den Herrn Oberbürgermeister und die Stadt Emden: Herr Apotheker Herrmann;

auf die Naturf. Gesellschaft: Herr Oberbürgerm. Fürbringer;

auf die Senioren: Herr de Jonge.

Wir hatten die Freude, von den Senioren zwei unter uns zu sehen, die schon den 25. und den 50. Jahrestag der Stiftung unserer Gesellschaft mitgefeiert hatten: Herrn Goldschmied van Hoorn und Herrn Kapt. Uffen. Der erstere dankte für das auf die Senioren ausgebrachte Hoch und betonte, dass die Senioren nicht mehr die Thätigen, sondern die Empfangenden seien und dass für sie namentlich die Vorträge im Winterhalbjahr das Band bilde, das sie mit der Gesellschaft verbinde, und brachte er deshalb ein Hoch aus auf die vortragenden Ehrenmitglieder.

Auf die Ehrenmitglieder: Herr Redakteur Dr. Zorn;

auf die auswärtigen Gäste: Herr Oberbürgerm. Fürbringer;

auf die mit uns befreundeten Gesellschaften und Vereine: Herr Senator B. Brons jr.

Herr Hauptlehrer Focken gab durch eine kurze Schilderung der Verdienste des Astronomen Fabricius Anregung, demselben ein Denkmal zu setzen und die Versammlung autorisierte die Direktion der Naturforschenden Gesellschaft in dieser Frage vorzugehen.

Noch manche ernste und heitere Rede hielt die Gäste zusammen, und als nach Tisch ein gemeinsamer Gang zum Museum unternommen

download unter www.zobodat.at

wurde, erstrahlte der Ehrenbogen und das ganze Gebäude im hellen Lichterglanz von 2300 Gasflammen, der auch viele Einwohner der Stadt herbeigelockt hatte, um das Festtagskind in diesem Schmuck zu sehen.

Auf ein in allen Teilen wohlgelungenes Fest blicken wir zurück; möge die Erinnerung daran uns immer wieder Freudigkeit geben zu neuer Arbeit, damit auch einst das letzte Vierteljahrhundert ein erfreuliches Zeugnis gebe von dem geistigen Leben und Streben der Naturforschenden Gesellschaft zu Emden!

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

Verzeichnis
der mit den Gratulationsschreiben uns gütigst übermittelten Geschenke an Büchern und Naturalien.

1. Von Herrn Oberlehrer Steinvorth in Lüneburg: dessen
   a. Lüneburg und seine Umgebungen;
   b. Zur wissenschaftl. Bodenkunde des Fürstentums Lüneburg.
2. Von Herrn Professor Dr. Metzger in Münden:
   a. Protokolle der 4 Generalversammlungen des Fischervereins für das Wesergebiet;
   b. Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins zur Beförderung der Fischzucht im Regierungsbezirk Cassel, 10 Hefte;
   c. Die Adjacenten-Fischerei von Theodor Lewald;
   d. Die Anlage der Fischwege von H. Keller;
   e. Die Fischzucht-Anstalt des Bayrischen Fischerei-Vereins;
   f. Die Regelung der Adjacenten-Fischerei;
   g. Beiträge zur Statistik und Kunde der Binnenfischerei von Dr. Metzger;
   h. Bericht über die vierte Fischzüchter-Conferenz zu Freiburg im Breisgau;
   i. Festschrift zur 50jähr. Jubelfeier des Provinzial-Landwirtschafts-Vereins zu Bremervörde;
   k. Landwirtschaftl. Versuchs-Stationen, 35. Heft;
   l. Bericht über die 2. Wanderversammlung des Forstvereins Uelzen.
3. Von Herrn Professor G. Hinrichs zu Jowa City:
   Chronological list of scientific books and papers by G. Hinrichs.
4. Von Herrn Dr. L. Häpke in Bremen: dessen
   a. Fabricius und die Entdeckung der Sonnenflecke nebst einer Photographie der Platte (natürliche Grösse), die dem F. als primitive Camua obscura gedient hat;
   b. Merkwürdige Blitzschläge.
5. Von Herrn Rudolf Temple in Budapest: dessen
   a. Ueber den Diamant;
   b. Vermeintliche Eigenheiten unserer Bäume.
6. Von Herrn Dr. O. Volger in Soden: dessen
   Leben und Leistungen des Naturforschers Carl Schimper.
7. Von Herrn Amtsrat Dr. Struckmann in Hannover:
   Eine Sammlung Petrefacten.

download unter www.zobodat.at

download unter www.zobodat.at

Zur Geschichte der Gesellschaft von 1864—1889.

Zusammengestellt von Martini.

a. Rechnungs-Uebersicht.

	Wirkliche		Vermögensnachweis.	
	Einnahme.	Ausgabe.	Activa.	Passiva.
1864/65	3,930. 51.	2,832. 83.	48,974. 10.	12,726. 24.
1865/66	2,978. 58.	2,518. 44.	48,298. 77.	12,384. 24.
1866/67	2,019. 32.	2,101. 63	47,715. 66.	11,650. 55.
1867/68	1,332. 30.	1,238. 45.	48,669. 30.	11,891. 68.
1868/69	2,174. 34.	1,907. 38.	48,869. 40.	11,331. 00.
1869/70	2,227. 58.	1,778. 30.	49,675. 16.	10,734. 36.
1870/71	2,339. 71.	2,029. 51.	49,666. 68.	10,370. 00.
1871/72	1,974. 14.	1,741. 02.	49,732. 64.	10,067. 00.
1872/73	1,857. 38.	1,610. 65.	49,787. 03.	9,906. 00.
1873/74	1,992. 00.	1,622. 22.	50,363. 22.	9,405. 00.
1874/75	2,341. 60.	2,333. 10.	53,491. 15.	12,978. 14.
	Ausbau 5,298. 56.	5,904. 70.		
1875/76	2,717. 96.	2,617. 14.	53,641. 22.	12,018. 00.
1876/77	3,257. 48.	2,960. 39.	54,013. 64.	11,841. 00.
1877/78	2,385. 66.	2,342. 70.	53,977. 66.	11,442. 00.
1878/79	2,362. 37.	2,655. 92.	54,013. 85.	11,327. 55.
1879/80	2,117. 38.	2,169. 90.	54,323. 00.	10,898. 11.
1880/81	2,101. 78.	2,393. 68	79,621. 00.	10,452. 90.
1881/82	2,399. 19.	2,516. 43.	79,609. 00.	9,825. 24.
1882/83	2,805. 81.	2,921. 29.	93,600. 00.	25,957. 48.
	15,775. 96.	15,775. 96.		
1883/84	3,108, 19.	2,869. 27.	94,338. 92.	25,767. 00.
1884/85	2,654. 36.	2,333. 32.	94,421. 04.	26,166. 50.
1885/86	2,393. 67.	2,419. 60.	93,609. 00.	25,657. 93.
1886/87	2,463. 53.	2,271. 09.	93,810. 44.	25,616. 25.
1887/88	42,240. 95.	41,103. 21.	107,779. 74.	—
1888/89	8,486. 48.	6,948. 52.	117,151. 96.	—

b. Zahl der Mitglieder.

	Vortragende Ehrenmitgl.	Wirkliche Mitglieder.	Besuchende Mitglieder.	Wirkl. Ehrenmitgl.	Korresp. Ehrenmitgl.	Korresp. Mitglieder.	Summe.	Vereine, mit welchen die Ges. in Schriftenaustausch steht.
1. Jan. 1864	15	168	4	23	105	42	357	96
1. „ 1865	14	174	7	40	143	41	419	110
1. „ 1866	14	170	5	35	148	44	416	123
1. „ 1867	12	154	11	31	137	43	390	125
1. „ 1868	12	172	13	31	141	42	411	136
1. „ 1869	12	175	16	31	137	42	413	140
1. „ 1870	11	167	14	27	139	44	402	143
1. „ 1871	12	171	14	27	137	42	403	150
1. „ 1872	13	169	4	27	133	41	387	152
1. „ 1873	13	163	4	24	131	41	376	153
1. „ 1874	13	161	2	24	135	35	370	162
1. „ 1875	14	174	2	24	133	35	382	165
1. „ 1876	11	179	2	21	129	35	377	169
1. „ 1877	12	186	4	22	126	36	386	165
1. „ 1878	11	174	3	22	132	36	378	165
1. „ 1879	12	168	3	17	136	35	371	171
1. Okt. 1880	14	176	1	17	139	33	380	174
1. „ 1881	17	171	2	17	120	29	356	181
1. „ 1882	18	163	4	16	111	27	339	185
1. „ 1883	17	167	4	14	107	25	334	190
1. „ 1884	18	166	2	13	106	25	330	190
1. „ 1885	21	153	—	13	103	22	312	194
1. „ 1886	22	150	2	11	101	22	308	204
1. „ 1888	20	151	2	11	95	20	299	208
1. „ 1889	18	152	1	10	91	19	291	214

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Emden

Jahr/Year: 1888-1889

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Festbericht über die Feier des 75jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft in Emden 1001-1030